

HörMal Audiodeskription  
www.hoermal-audio.org  
sichtbar@hoermal-audio.org  
16. Dezember 2020



# SICHTBAR – Der Podcast

## Adventskalender Türchen 16 – Warum ist „Justitia“ blind? –

Fragen ist wichtig, wenn man Antworten haben möchte. In unserem Audio-Adventskalender sammeln wir 24 Fragen (und Antworten), die uns das Jahr über erreicht haben oder die wir auch selbst schon immer beantwortet haben wollten. Viel Spaß dabei!

„Justitia“ ist eine Figur aus der römischen Mythologie – ein Symbol der Gerechtigkeit und gleichzeitig als Göttin der Gerechtigkeit bekannt. Die Justitia wird häufig mit einer Waage in der Hand und mit einem Schwert gezeigt. Und sie trägt auch häufig eine Augenbinde. Sie kann also nichts sehen. Wofür steht diese Augenbinde eigentlich? Diese Frage beantwortet uns Bastian Zahn – Jurist im Bayerischen Finanzministerium.

**Bastian Zahn:** Die Augenbinde ist das Symbol dafür, dass Justitia ohne Ansehen der Person entscheidet. Und die geht noch mal auf eine ganz andere Tradition zurück. Nämlich auf einen griechischen Historiker, der eine Beschreibung des Totentempels des Ägyptischen Pharaos Ramses des Großen überliefert. Und in diesem Tempel soll es eine Gerichts-Szene gegeben haben, wo die beisitzenden Richter keine Hände hatten und der Vorsitzende Richter die Augen verschlossen hatte. Und hieraus entwickelt sich dann im Mittelalter noch eine andere Darstellung der Justitia, die ein bisschen Vergessenheit geraten ist. Dort wird die Justitia als eine Frau mit verbundenen Augen und ohne Hände dargestellt. Die Quellen sagen dazu dann: Das rechte Auge hat sie zu, damit sie keine Freunde und Reichen erkennt. Und das linke Auge hat sie zu, damit sie nicht die Armen und Feinde des Richters erkennt. Damit sie sozusagen nicht zum persönlichen Vorteil urteilt. Und Hände hat sie auch nicht, damit sie kein Bestechungsgeld entgegennehmen kann. Es gibt dann eine ganze Weile beide Darstellungsformen – also die Justitia mit Augenbinde und ohne Hände und die andere mit Schwert und Waage. Und er so im Spätmittelalter oder in der frühen Neuzeit, da fusioniert beides. Und dann stellt sich natürlich sofort die Frage: Wenn ich keine Hände habe, wie wird es dann mit Schwert und Waage? Und tatsächlich – in einer ältesten Darstellungen der kombinierten Justitia in dem Rechtsbuch der deutschen Stadt Eisenach – da hat sie eine

Hand mit dem Schwert und eine Hand hat sie nicht, die Waage ist an den Armstumpf gehängt. Und quasi als Symmetrie hat die Justitia ein Auge verbunden und ein Auge offen. Dann waren also alle Symbole zusammengekommen. Und im Laufe der Zeit setzt es sich tatsächlich durch, dass die Justitia immer beide Augen verbunden hat, wenn sie eine Augenbinde trägt. Das soll deutlich machen, dass sie nichts sieht. Sie entscheidet ohne Ansehen der Person. Aber es ist durchaus nicht zwingend so. Es gibt auch sehr bekannte Justitia-Darstellungen, die so um die Wende des 20. Jahrhunderts entstanden sind, ohne Augenbinde.

---

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem SICHTBAR-Podcast. Wir stellen dieses Transkript zum Nachlesen unter anderem für Menschen mit einer Höreinschränkung bereit. Sollten Sie Fehler in dem Transkript finden, dann nehmen Sie gerne jederzeit Kontakt mit uns auf. Vielen Dank!

**HörMal Audiodeskription gUG**

Lindenthaler Straße 58

04155 Leipzig

[www.hoermal-audio.org](http://www.hoermal-audio.org)

[mail@hoermal-audio.org](mailto:mail@hoermal-audio.org)